

Oberstleutnant

Rudolf Neubert

geb. 08.09.1914 Böhlen / Sachsen

gest. 19.04.1995 Murnau / Bayern



Heer

Kommandeur des G.R. 31

RK 29.02.1944 Hauptmann

817. EL 05.04.1945 Oberstleutnant

Auszeichnungen

EK II am 07.07.1941

EK I am 12.09.1941

DK in Gold am 10.01.1943

Ehrenblattspange des Heeres am 07.12.1944

zweimalige Nennung im Wehrmachtsbericht

Nahkampfspange in Silber 1944

Infanterie-Sturmabzeichen in Silber 1941

Verwundetenabzeichen in Silber 1942

Ostmedaille 1942

Krimtschild 1943

Beförderungen

1934 Freiwilliger

1935 Fahnenjunker

1939 Leutnant d.R.

1940 Oberleutnant

1942 Hauptmann

1943 Major

1945 Oberstleutnant

Neubert trat 1934 als Freiwilliger in die 9. / I.R. 10 in Dresden ein, im Oktober 1935 wurde er in das I.R. 102 versetzt. Als Zugführer nahm er am Polen- und am Westfeldzug teil und kämpfte ab Juni 1941 in Rußland. 1942 wurde er Chef der 10. Kompanie. Anschließend wurde er Kommandeur des III. / G.R. 32. Als die 24. I.D. beim Absetzen über Luga, Pljussa zum Peipus-See Ende Jänner 1944 eingeschlossen wurde, konnte Rudolf Neubert mit seinem Bataillon einen Ausbruchsweg freikämpfen, wofür er mit Nennung im Wehrmachtsbericht am 29. Februar 1944 das Ritterkreuz erhielt. Anschließend wurde er Kommandeur des G.R. 31. Für eine kampfentscheidende Tat in der 6. Kurland-Schlacht Mitte März 1945 wurde ihm am 5. April 1945 das Eichenlaub verliehen. Am 8. Mai 1945 geriet er in sowjetische Kriegsgefangenschaft, aus der er erst am 13. Oktober 1955 keimkehren konnte. Anschließend trat er in die Bundeswehr ein, wurde 1964 zum Oberst befördert und 1972 pensioniert.